

32. Der dich behütet, schläft nicht.

Thomas Blatter, der später ein berühmter und gelehrter Mann wurde, war in seiner Jugend ein armes Hirtenbüblein. Einst war ihm eine Ziege verloren gegangen, und während er sie in dem wilden Gebirge suchte, brach die Nacht ein. In der Dunkelheit blieb er in einem Dornstrauche hängen, und wie er sich auch bemühte, er konnte sich nicht mehr losmachen. Ermüdet von der Angst und der Anstrengung schlief er endlich ein. Als er am Morgen sich die Augen auswischte, sah er sich am Rande eines tiefen Abgrunds liegen. Einen einzigen Schritt weiter, und er wäre hinabgestürzt und zerschmettert. Aber der Engel des Herrn hatte ihn vor dem Tode bewahrt.

33. Die Sternthaler.

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem war Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, daß es kein Kämmerchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr, darin zu schlafen, und endlich gar nichts mehr, als die Kleider auf dem Leibe und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein mitleidiges Herz geschenkt hatte. Es war aber gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld.

Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: „Ach, gib mir etwas zu essen; ich bin so hungrig.“ Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und jagte: „Gott segne dir,“ und ging weiter. Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: „Es friert mich so an meinem Kopf; schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.“ Da that es seine Mütze ab und gab sie ihm. Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an, und es fror: da gab es ihm seins, und noch weiter, da hat eins um ein Höslein, das gab es auch von sich hin. Endlich gelangte es in einen Wald, und es war